Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 19 (1944)
Heft: 7

Artikel: Kaninchen sind einfach zu halten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-101632

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KANINCHEN SIND EINFACH ZU HALTEN

Kauf

Demut ziemt dem Anfänger. Kaufen Sie bitte nicht jetzt gleich ein halbes Dutzend wunderbare und erstprämiierte Zuchtkaninchen, sondern erhandeln Sie beim Sohn Ihres Nachbars für wenig Geld ein Feld-, Wald- und Wiesenkaninchen, irgendeinen wüsten Bastard. Vielleicht ein Pärchen? Aber bitte kein Tier mehr. Mit der Vielzahl beginnt der Verdruß.

Die Seele des Kaninchens

Lassen Sie dieses Pärchen einmal springen, und beobachten Sie es gemütlich. Kaninchen sitzen nicht lang still. Sie schnuppern, springen, hüpfen, hoppeln, schlagen Haken, machen Männchen, scharren, kratzen und stellen ihre Ohren. Sie sind unheimlich schnell und von eleganter Biegsamkeit. Bewegungslust erfüllt ihr Gemüt, und ihre Seele wohnt in den langen Hinterbeinen.

Käfig

Der Mensch aber sperrt diese possierlichen Tiere in enge, dunkle, stinkende Käfige und läßt sie dort langsam der Bratpfanne entgegendösen. Das erinnert mich an die gute alte Zeit, da die Frau ihren Körper in ein Korsett preßte, der Mann seine Brust hinter einen gestärkten Panzer barg und die Säuglinge in Wickelkissen gepackt wurden. Aus diesen sadistischen Zeiten stammen noch alle Bücher über Kaninchenzucht. Die Kaninchen antworten denn auch auf diese Vergewaltigungen mit allerlei Krankheiten, Darmstörungen, Entzündungen und vielerlei Unarten. Sie müssen sorgsam und vorsichtig behandelt werden.

Gehege

Stoßen Sie bitte diesen Käfig auf und lassen Sie Ihre Kaninchen in einem Gehege frei sich tummeln. Umzäumen Sie eine schattige Ecke Ihres Gartens – je größer der Platz desto besser. Es genügt, wenn der Zaun 1,20 m hoch ist, er soll aber noch etwa 30 cm tief in den Boden hineingehen. Er muß dicht schließen, ganz besonders die kleine Türe. Bäume und Sträucher, die im Gehege stehen, müssen durch eine Manschette aus Drahtgeflecht geschützt werden. Damit ist eigentlich alles getan. Ihre Aufgabe besteht ja eigentlich nur darin, den Tieren eine möglichst naturgemäße Umgebung zu schaffen. In dieses stille und abgeschiedene Reich setzen Sie das Paar, und was Sie weiter tun, sollen nur diskrete Nachhilfen, keine groben Eingriffe in das Leben der Kaninchen sein.

Futter

In ihrem ruhigen Reiche werden die Kaninchen einen guten Teil ihres Futters selbst suchen. Sie folgen ihren natürlichen Antrieben. Das Futter, das sie so finden, wird immer frisch und sehr abwechslungsreich sein. Es wird den Tieren besser bekommen als alle ausgeklügelten Futterzusammenstellungen, die Sie ihnen reichen könnten. Sie können auch allerlei Futterkräuter in diesem Gehege aussäen oder auspflanzen: Löwenzahn, Pfefferminze, Schafgarben und Brennesseln. Sie müssen die austreibenden Pflanzen im Frühjahr aber durch ein Geflecht schützen. Wenn Sie ein kleines, verstellbares Gehege machen, können Sie Ihren Rasen bequem und sauber durch die Kaninchen mähen lassen.

Als Zusatz können Sie den Tieren unbedenklich alles geben, was in Haus und Garten abfällt. Ich habe ihnen schon die verbotensten Dinge: Gurkenschalen, Kabis- und Salatblätter in großen Mengen gegeben, ohne daß sie krank geworden wären. Die Tiere tummeln sich so eifrig, daß ihre Verdauung immer in gutem Gang bleibt.

Stall

Der Stall darf, wenn die Kaninchen soviel Bewegungsfreiheit haben, klein und primitiv sein. Glücklicherweise – denn Ställe sind nie eine Zierde des Gartens. Die Kaninchen sind von Natur Höhlenbewohner. Bauen Sie ihnen eine kleine künstliche Höhle! Ich habe eine kleine Grube ausgehoben, mit Steinplatten ausgelegt, an einer Seitenwand einen Einschlupfgang und ein Einschlupfloch geschaffen, das Ganze mit Stroh ausgestopft und als Dach einen abnehmbaren Deckel darüber gelegt. Vom ganzen Stall ist nicht viel zu sehen. Er beleidigt das Auge nicht. Die Kaninchen sind – eine sehr liebenswerte Eigenschaft – so sauber und adrett wie Katzen. Sie beschmutzen ihre Höhle nicht, und so müssen Sie den Stall nie ausmisten. Sie werden sehr dankbar sein, daß Ihnen diese widerwärtige und ekelhafte Arbeit erspart bleibt. Wenn Sie die Kaninchen während der Nacht einsperren wollen – es empfiehlt sich vielleicht – dann müssen Sie das Einschlupfloch durch eine Gittertüre verschließen.

Von den Nachkommen

All Ihr Sinnen und Trachten soll vom Frühjahr weg darauf gerichtet sein, Futtervorräte für den Winter zu sammeln. Trocknen Sie alles, was zu finden ist: Gras, Brennesseln, das Kraut der Erbsen- und Bohnenstauden, Blätter, und heben Sie diese Schätze in Säcken auf! Die Frage der Nachkommenschaft überlassen Sie vielleicht am besten den Stammeltern, die Sie in dieses friedliche Paradies gesetzt haben. Sie werden sich kräftig vermehren, und schon bald werden Sie aus dem Gehege sich einen Braten angeln können. Der Braten dieser Freilandkaninchen – ich sage Ihnen das ausdrücklich – wird vielleicht etwas weniger fett sein als jener Stallkaninchen, die mit allerlei Mitteln dick gemästet wurden. Sicher aber wird er bekömmlicher und besser sein. Künstlich hochgemästete Sellerieknollen und Kohlköpfe, das ist jedenfalls exakt erwiesen, sind schlechter als normalgewachsene. Ich glaube, es wird in der Tierwelt nicht viel anders sein.